

Der Anfang zum Erfolg

(Teil 1)

Alle sind in Bewegung und niemand weiß wohin! Negativschlagzeilen aus politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen bestimmen zusehends unser tägliches Leben. Resultat: Frust, Angst und Orientierungslosigkeit. Auf dem Weg zur Veränderung muss die geplante Strategie die tatsächliche Situation berücksichtigen. Teil 1 folgender Artikelreihe nennt Zahlen und Fakten, um eine eigene Betriebsanalyse zu unterstützen.

▶ Tony Domin



Tony Domin

der autor:

- Publikationen und Seminare in den Bereichen Marketing, Kommunikation und Motivation
- Veröffentlichung von Büchern und diversen EDV-Systemen

Tel.: 01 62/5 34 00 20

E-Mail:

Webmaster@TonyDomin.de

www.TonyDomin.de

Wer kennt sie nicht? Geschichten, die uns immer wieder begegnen und immer wieder dazu beitragen, dass wir uns ärgern, aufregen oder uns manchmal an der ganzen Menschheit zweifeln lassen. Es sind Geschichten aus dem Alltag. Geschichten von Menschen, die uns beim Einkaufen unhöflich bedienen oder nicht bereit sind uns zu helfen oder auf Grund mangelnder Kompetenz nicht helfen können. Andere wiederum begegnen uns mit überzogener Arroganz, Desinteresse oder mit demoralisierender Einstellung. Auch wenn es sich hierbei um Einzelfälle handelt, müssen wir erkennen, dass die „Gemeinde“ der frustrierten und demotivierten Menschen zugenommen hat. Doch sind es die oft zitierten Pisastudien (Pisa = Programme for International Student Assessment) oder gar erste Vorboten des gesellschaftlichen Verfalls, dass immer mehr Menschen unzufriedener, kälter und unfähiger werden lässt? Vielleicht sind auch einige Gründe in der allgemeinen Angst vor Arbeitslosigkeit oder des eigenen Versagens zu suchen.

Doch es existieren auch viele andere schwer lokalisierbare Bereiche. In diesen befinden sich möglicherweise weitere ernst zu nehmende Indizien für die stark erkennbare Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Auflösung der Abgrenzungen

Spätestens seit Beginn des industriellen Zeitalters ist es vielen Gesellschaftsformen gelungen eine klare Abgrenzung zwischen Privat- und Berufsleben zu schaffen. Ferner begünstigte die Erziehung wie auch Schul-, Aus- und Weiterbildung die Vermittlung von Werten und Zielsetzungen. In der Bundesrepublik führte die rasche wirtschaftliche Entwicklung nach dem Krieg zu erheblichen gesellschaftlichen Veränderungen.

Das Aufstreben unseres Landes schien kaum noch Grenzen vorzufinden. Die neu definierten Begriffe „Freiheit“, „Aufklärung“ und „Gerechtigkeit“ führten zusehends zu tiefen Einschnitten und beeinflussten alle existenziellen und identifizierenden Grundlagen unseres Landes. Es veränderten sich die Politik, die Wirtschaft und somit auch unsere gesamte Gesellschaft. Seit Jahren verfügen wir über ein Medienmeer und über unzählige Informationsmöglichkeiten. Der Freizeitwert und auch das zur Verfügung gestellte Freizeitangebot sind kaum noch überschaubar und seit langer Zeit driftet die Gesellschaft langsam aber unaufhörlich von ihren Grundwerten davon. Hierbei stellt sich die Frage, ob uns dieses Bewusstsein zur Umkehr zwingen sollte oder gar zum Boykott dieser Entwicklung. Wir alle spüren den großen Unmut, die Desillusionierung, die Enttäuschungen